© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Erfolglose Brut der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* 1992 am Starnberger See

Die erste Brut der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* in Bayern wurde 1987 für den unteren Inn beschrieben (Reichholf, 1987). Lohmann, 1988, erwähnt ebenfalls für 1987 eine erfolgreiche Brut auf einem Nistfloß am Chiemsee. Am Chiemsee brütet die Art seither regelmäßig in 1–2 Paaren (Lohmann mündl.).

Im Rahmen einer Arbeit über Flußseeschwalben *Sterna hirundo* konnten am Starnberger See in der „Bucht von St. Heinrich" seit 1989 regelmäßig Weißkopfmöwen gezählt werden. Die dabei festgestellten Maximalzahlen sind nach Monaten aufgeteilt in Abbildung 1 wiedergegeben.

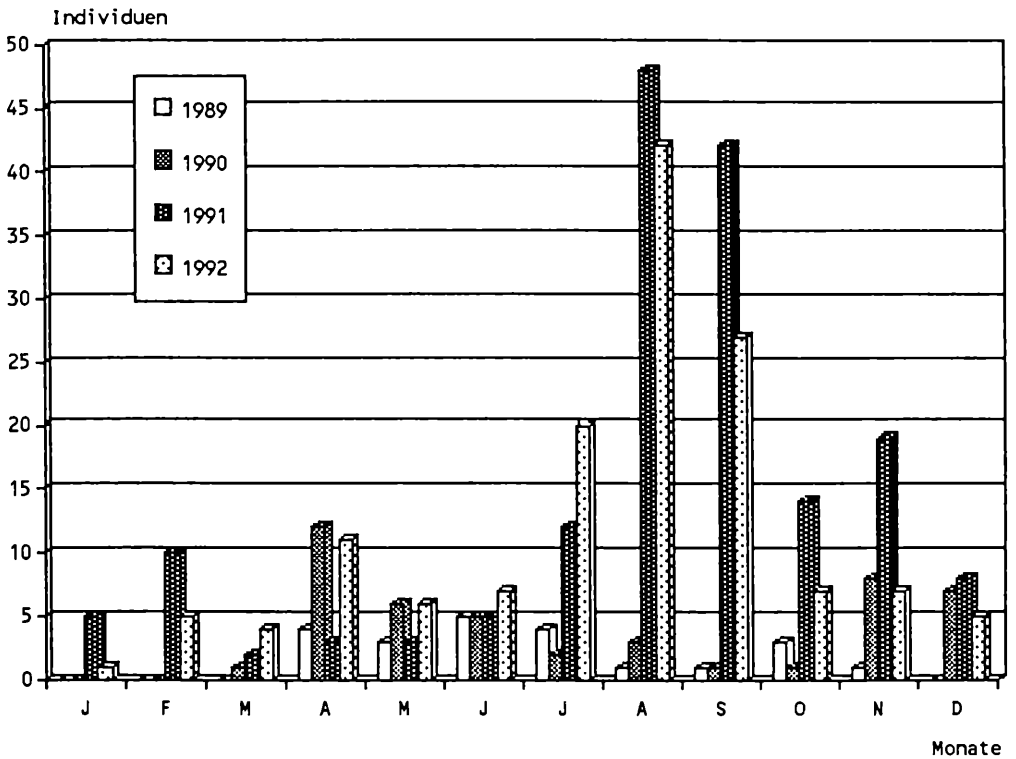

Abb. 1:
Maximalzahlen für die Jahre 1989–1992. – *Maximal numbers of yellow-legged Herring Gulls for the years 1989–1992.*

Am 21. Februar 1992 wurden zwei voll ausgefärbte Individuen mit intensiv gelben Beinen, jedoch auffällig unterschiedlicher Größe registriert. Der männliche Vogel fiel dabei zusätzlich durch einen deutlich massiveren Schnabel auf. Bis zum 14. April 1992 (17 Begehungen) war das Pärchen auf einem der beiden Nistflöße, die für die Flußseeschwalben ausgebracht worden waren, täglich zu beobachten, wobei ab dem 5. 5. 1992 das Eintragen von Nistmaterial (trockene, dünne Grashalme und vereinzelt welke

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Schilfblätter) registriert wurde. Trotz fast täglicher Kontrolle konnte erstmals am 1. Mai 1992 eine Kopulation beobachtet werden und der Verdacht einer möglichen Brut erhärtete sich.

Am 10. Mai 1992 wurde das Weibchen über einen Beobachtungszeitraum von zwei Stunden (10–12 Uhr) fest auf dem Nest sitzend angetroffen, während das Männchen in einem Abstand von ca. 1 m Nestwache hielt. Um 12 Uhr wurde gleichzeitig mit einer Brutablösung ein im Nest befindliches Ei registriert, wobei für den Beobachter die 1. gesicherte Brut für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen gegeben war.

Am 11. Mai 1992 blies während der Beobachtungszeit von 10 bis 13 Uhr ein kräftiger Südwest-Wind mit einer Stärke von 6 Beaufort, und die für diesen Tag ermittelte durchschnittliche Temperatur lag bei 12,2 Grad C. Dem Beobachter vermittelte sich der Eindruck, als würden die beiden Möwen bei besonders starken Böen regelrecht „vom Floß geblasen". Insgesamt wurde das Gelege während der Beobachtungsdauer auf diese Art 12mal verlassen, wobei die beiden Altvögel „gegen den Wind stehend" über dem Floß schwebten. Die längste Abwesenheit vom Gelege wurde mit 20 Minuten erfaßt.

Am 12. Mai 1992 war das Brutpaar nicht mehr im Revier anwesend, das Ei lag verlassen im Nest. Fast schlagartig besiedelten nun die Fußseeschwalben das bis dahin gemiedene Floß und innerhalb von 4 Tagen waren alle Reviere besetzt.

Literatur

LOHMANN, M. (1988): Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* brütete 1987 auch am Chiemsee. Anz. orn. Ges. Bayern 27: 296–297.

REICHHOLF, J. (1987): Erste Brut der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* in Bayern. Anz. orn. Ges. Bayern 26: 270.

Udo B ä r, Buchberger Str. 9, 8192 Gelting
Friedhelm J o c h u m s, Kapellenweg 8, 8021 Icking

Ungewöhnliche Jagdtechnik eines Sperbers *Accipiter nisus*

Über zu Fuß jagende Habichte *Accipiter gentilis* (J. WITTENBERG, Anz. orn. Ges. Bayern 24, 1985: 180, J. EINSTEIN, Anz. orn. Ges. Bayern 29, 1990: 71) und ebenso jagende Sperber *Accipiter nisus* (F. JOCHUMS, Orn. Anz. 30, 1991: 91–92, J. STREHLOW, Orn. Anz. 31, 1992: 72) wurde mehrfach berichtet. Auffallend ist die Ähnlichkeit der Beobachtungen von Strehlow und Jochums.

Vom gleichen Wohnort, wie in der Veröffentlichung 1991 beschrieben, konnte am 5. Februar 1993 und am 6. März 1993 ein vorjähriger Sperber aus ca. 15 m Entfernung bei der Jagd auf Passeres, hauptsächlich Haussperlinge *Passer domesticus* beobachtet werden. Beide Techniken waren so identisch, daß man annehmen kann, daß es sich um den selben Sperber gehandelt hat.

Die Sperlinge konzentrierten sich zeitweise an einer Winterfütterung. Der Sperber schoß in die Menge, wobei alle Vögel in die umliegenden Koniferen flüchteten, worauf sich der Sperber frei sitzend auf einen Ansichtsposten begab. Nach wenigen Minuten konnten die ersten zaghaften Stimmfühlungslaute der Spatzen vernommen werden – die ebenso der Sperber mit sichtlichem Interesse vernahm. Dann flog er „behutsam" von unten in eine Thuja, so daß der weitere Vorgang nur schemenhaft verfolgt werden konnte. Er wechselte seine Stellung in der Thuja ein paarmal, und plötzlich ein „Geschrei", meh-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 32_1-2

Autor(en)/Author(s): Bär Udo, Jochums Friedhelm

Artikel/Article: Erfolglose Brut der Weißkopfmöwe Larus cachinnans 1992 am Starnberger See 75-76